

Natursport-Abteilung
Hüttenwanderung „Auf Ötzi Spuren“
14. – 17. August 2009

Die Mitglieder der Skiabteilung des ASV Niederndorf werden unter der Leitung von unserer Rosi das ganze Jahr über (ausgenommen Ferien) fleißig trainiert. Nachdem das Training 2-mal die Woche nur „Indoor“ stattfindet, hat sich Rosi's Mann Heinz entschlossen, im Rahmen der neu gegründeten Natursport-Abteilung verschiedene Unternehmungen „Outdoor“ in den Alpen durchzuführen. Schließlich soll die gute Fitness der Skikonditionsgymnastik-Teilnehmer nicht in der Halle verborgen bleiben, sondern nach außen der „Weltöffentlichkeit“ gezeigt werden. Somit fand in der Zeit vom 14. August 2009 bis 17. August 2009 die 1. Hüttenwanderung der Natursport-Abteilung in den Ötztaler Alpen in Tirol statt.

Am Freitag, 14. August 2009 machten sich Rosi, Heinz, Bernd, Christa, Moni, Herbert, Anita und Josef bei schönstem Wetter auf den Weg nach Zwieselstein bei Sölden. Schon der Weg dorthin, über Garmisch-Partenkirchen und am Fernsteinsee vorbei, lud zu einer Fotopause ein. Nach gutem und reichhaltigem Abendessen haben wir die Nacht in der gemütlichen Pension „Haus Flamingo“ in 1470 m Höhe verbracht.

Morgens, noch vor dem Frühstück, sind alle Teilnehmer Rosi's Einladung gefolgt. Wir versammelten uns um 07:30 Uhr vor dem Haus und haben bei flotter Musik eine halbe Stunde Gymnastik gemacht. Nach einem kräftigen Frühstück machten wir uns auf den Weg. Nach kurzer Autofahrt haben wir unseren Ausgangspunkt in Vent in 1895 m Höhe erreicht. Am Parkplatz haben wir unsere Rucksäcke für die nächsten 3 Tage inklusive 2 Hüttenübernachtungen entsprechend vorbereitet. Trotz herrlichem Sonnenschein und strahlend blauem Himmel muss im Hochgebirge jederzeit ein Wetterumschwung mit Regen, Gewitter oder Schnee einkalkuliert werden. Dementsprechend muss auch die Kleidung für alle Fälle vorhanden sein. Um 09:30 Uhr begannen wir mit dem Aufstieg über die Stableinalm zur Breslauer Hütte. Einige „Greenhorns“ von uns waren zunächst von dem sehr langsamen Aufstiegstempo überrascht, was sich jedoch schnell als unbedingt notwendig erwies. Die vielen Tipps der mittlerweile jahrzehntelangen Bergwander-Erfahrungen von Heinz und Rosi waren für uns sehr hilfreich. Schließlich haben beide erst letztes Jahr nach mehrtägiger Tour den Kilimandscharo, 5893 m, bestiegen. So hoch waren wir nicht, aber trotzdem sehr stolz auf uns, als wir nach 2 Stunden und 45 Minuten Aufstieg um 12:15 Uhr die Breslauer Hütte in 2844 m Höhe erreicht haben. Nach kurzer Pause mit Buttermilch, Suppe oder Apfelstrudel auf der Sonnenterrasse mit fantastischem Panoramablick, ging es auf dem Seuffertweg weiter Richtung Vernaghütte, auf der wir unsere 1. Übernachtung hatten. Je mehr wir uns den Gletschern näherten, wurden die grünen und bunten Almen weniger, die Pfade schmaler, die Landschaft rauer und steiniger und die Anzahl der zu überquerenden Gletscherbäche mehr.

Nach insgesamt fast 7 Stunden Aufstieg haben wir um 16:45 Uhr unser Nachtquartier, die Vernaghütte, auf 2766 m erreicht. Der erste Blick in das Zimmer hat mich an die U-Boot-Kajüten aus den Bavaria-Filmstudios, nicht nur wegen den kurzen, schmalen Stockbetten, sondern insbesondere wegen der Raumgröße, erinnert. Umso gemütlicher war die Gaststube, wo wir nach reichhaltigem Abendessen und einigen Gläsern Wein und Bier, den 1. Tag ausklingen ließen.

Der 2. Tag sollte laut Heinz, für uns, eine richtige Herausforderung werden. Um unser zweites Nachtquartier, die Martin-Busch-Hütte (MBH) noch vor der Dunkelheit zu

erreichen, haben wir uns nach dem Frühstück um 08:00 Uhr auf den Weg gemacht. Zunächst stiegen wir ab und erreichten um ca. 10:00 Uhr die Hochjoch-Hospiz Hütte auf 2413 m. Nach einer Querung talabwärts bis 2290 m ging es dann nur noch bergauf auf den Saykogel. Es war ein echt anstrengender, stundenlanger Aufstieg, teilweise durch Schnee und Eis mitten durch das Gletschergebiet. Die Ötzi-Fundstelle war gerademal 1 km von uns entfernt.



Unser Schneekontakt auf dem Weg zum Saykogel

Ständig den Gipfel vor Augen, der wie sich später herausstellte, zum „Doppelgipfel“ wurde, haben wir unsere Kräfte mobilisiert und, teilweise mit Zuhilfenahme von Händen, ALLE um 14:30 Uhr den Saykogel-Gipfel auf 3355m Höhe erreicht!!!



ALLE fit auf dem Saykogelgipfel

(Monika Anita Herbert Christa Heinz Rosi Bernd Josef)

Umgeben von Gletschern, Berggipfeln und mit einer Fernsicht über 100 km, haben wir alle Mühen vergessen. Nach dem obligatorischen Gipfelfoto stiegen wir ca. 20 m ab und erlebten dort den bereits erwähnten „2-ten Gipfel“, als Heinz mit Händen in den Hosentaschen!!! am tiefen Abgrund auf einen wackeligen Stein sprang. In dem Moment ist nicht nur Rosi das Herz mindestens einen halben Meter tiefer gerutscht! Beflügelt von dem Erreichen des Gipfels und der Martin-Busch-Hütte in Sichtweite, stiegen wir ab. Da wir unter den Schuhen kaum festen Boden hatten, sondern nur Steine und Geröll, machte sich für unsere Gruppe spontan die Bezeichnung „Die Geröllläufer“ breit. Umso mehr wunderten wir uns über Rosi, mit welchem Tempo sie der MBH entgegeneilte. Teilweise hatte sie mehrere hundert Meter Vorsprung vor uns. Erst auf der Hütte erfuhren wir, dass der Grund nicht (nur) Rosis gute körperliche Verfassung, sondern vor allem der Drang nach schneller Versorgung ihrer tief aufgeschürften Fersen war. Dabei hatten wir auch gelernt, dass es große Qualitätsunterschiede bei den Fersen-Wundpflastern gibt. Nichtsdestotrotz waren wir nach fast 9 Stunden Gehzeit und der Bewältigung von über 2300 Höhenmetern (auf und ab) alle froh und glücklich um 16:45 Uhr unser 2. Nachtquartier, die MBH auf 2501 m, erreicht zu haben. Da die Zimmer doppelt so groß als auf der ersten Hütte waren, jeder eine eigene Holz-(Schatz)Truhe für sein Gepäck hatte und zusätzlich ein Waschbecken vorhanden war, störte uns nicht, dass es im ganzen Haus nur eine Dusche gab, die 3 € für 3 Minuten duschen kostete. In der guten Stube ließen wir den anstrengenden Tag bei gutem Essen, kühlen Getränken, interessanten und lustigen Gesprächen, Ratespielen wie „how many boxes can you see?“ oder „black stories“ ausklingen.

Am nächsten Tag nach der Morgengymnastik auf der Terrasse begannen wir um 09:00 Uhr den leichten Abstiegsweg ins Tal. Bei strahlendem Sonnenschein umgeben von saftigem Grasgrün, Sträuchern, Wald, Wasserfällen und herrlichem Berggipfel-Panorama, erreichten wir nach ca. 2 Stunden wieder die „Zivilisation“ in Vent. Im „Hotel Post“ beendeten wir bei Kaffee, Cappuccino, Bananensplit und Apfelstrudel die 3-tägige Hüttenwanderung. Danach verstauten wir unsere Rucksäcke in die Autos und traten die Rückfahrt nach Niederndorf an.

Wir waren uns alle einig, dass wir künftig auf jeden Fall ein- bis zweimal im Jahr solche Bergtouren unter der Leitung von Heinz und Rosi durchführen werden. Laut Heinz kann er eine Gruppe von max. 10 - 15 Personen sicher durch die Berge führen. Somit wären noch einige Plätze frei und fast jeder kann mitmachen, der eine gewisse Portion Fitness mitbringt (dafür sorgt Rosi als Trainerin der Skikonditionsgymnastik), Freude an schweißtreibenden Tätigkeiten in einer herrlichen Umgebung hat und keine übermäßige Höhenangst besitzt. Bezüglich Ausrüstung sind keine teuren Anschaffungen notwendig, da man das meiste ja ohnehin hat.

Eines kann ich Euch auf jeden Fall versichern: Wir werden (vorläufig) keine Höhenlagen besteigen, die die Anschaffung eines teuren Sauerstoffgerätes erforderlich macht!

Euer
Josef Herud